

NRW > Städte > Kreis Heinsberg > Städte im Erkelenzer Land sorgen sich um Wärmepläne >

So ist die Lage im Erkelenzer Land

Städte sorgen sich um Wärmepläne

Erkelenzer Land · Die Verwaltungen im Erkelenzer Land befürchten einen enormen Kraftakt auf sich zukommen. Versorger NEW ist bereits dabei, einen kreisweiten Plan aufzustellen. Hückelhoven kann eher entspannt darauf blicken.

30.06.2023, 17:24 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



Die Städte und Kommunen sind angehalten, eine Wärmeplanung aufzustellen. Die NEW will noch in diesem Jahr Ergebnisse für den Kreis Heinsberg vorlegen.

Foto: dpa/Hauke-Christian Dittrich

Die Pläne der Bundesregierung, bundesweit alle Städte und Gemeinden dazu verpflichten, eine flächendeckende Wärmeplanung zu verfassen, stoßen in den Rathäusern auf Verwunderung bis Unverständnis. Aus den Wärmeplänen soll ersichtlich werden, wie genau jedes Gebäude einer Stadt beheizt wird. In weiteren Schritten sollen die Kommunen in den Plänen Möglichkeiten erörtern, den Wärmebedarf zu senken und unter langfristig unter klimaneutralen Bedingungen sicherzustellen.

Eine Mammutaufgabe, findet auch Ansgar Lurweg, technischer Beigeordneter der Stadt Erkelenz: „Wir haben im kommunalen Bereich schlichtweg überhaupt kein Fachwissen in diesem Bereich.“ Eine Wärmeplanung sei bislang nicht ansatzweise Aufgabe einer Stadtverwaltung gewesen: „Es ist jedem Bürger selbst überlassen, wie er sein Haus beheizen möchte. Aufgabe der Kommune ist es bisher, die Versorgung zu gewährleisten.“ Die NEW wird in einem ersten Schritt für alle Kommunen einen Status quo aufstellen – mit ersten Ergebnissen ist in der zweiten Jahreshälfte zu rechnen.

Info

So läuft die Wärmeplanung

Wärmeplanung Bis 2028 haben die Kommunen im Kreis Heinsberg Zeit, eine Wärmeplanung aufzustellen. Großstädte sollen bereits bis 2026 eine Planung vorlegen. Dort soll nicht nur der Verbrauch festgehalten werden, sondern auch, wie Energie eingespart werden kann.

In der Stadtverwaltung fehle das Personal für eine solche Aufgabe, sagt Lurweg: „Wir haben leider keine Geologen in der Verwaltung eingestellt.“ Darüber hinaus sei es für den Beigeordneten aber auch äußerst schwierig, auf kommunaler Ebene eine Wärmeversorgung zu planen. Dies dürfe für

noch kleinere Verwaltungen wie etwa in Gangelt oder im Selfkant noch deutlich schwieriger umzusetzen sein.

Dass die NEW kommunenübergreifend einen Plan für den Kreis aufstelle, bewertet Hückelhovens Bürgermeister Bernd Jansen als „typisch für den Kreis Heinsberg“. Es werde immer geschaut, wo Synergien genutzt werden können. In Sachen Wärmeplan sei man in Hückelhoven aber generell schon gut aufgestellt. Das habe auch mit der Historie zu tun. „Wir sind in der glücklichen Situation, dass das alte Heizkraftwerk der Zeche übernommen werden konnte“, sagt Jansen. Wo früher Fernwärme mit Steinkohle produziert wurde, wird seit 2004 mit Holz als Energieträger gearbeitet. 40 Prozent der privaten Haushalte sind bereits an das Fernwärmenetz der Wep angeschlossen, zudem sind 80 Prozent der städtischen Gebäude auf diese Weise versorgt. Derzeit erhalte die Wep eine Vielzahl an Anträgen, um das bestehende Netz zu verdichten.

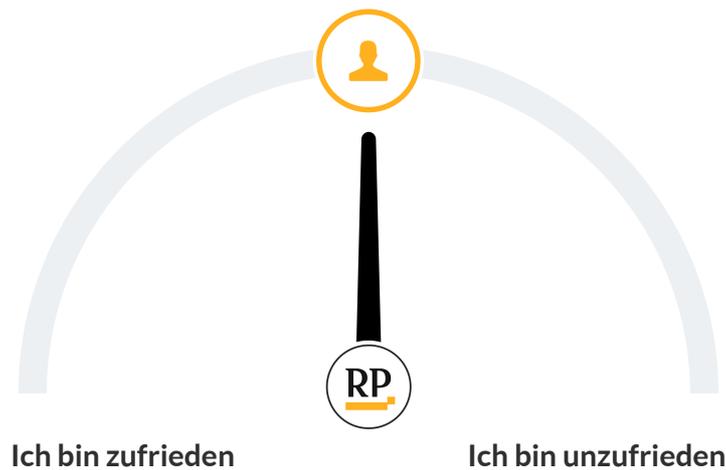
In Wegberg gab es zum Wärmeplan zwar schon im Februar 2023 und im Mai 2023 Gespräche der Verwaltung mit dem Anbieter NEW. Dabei wurde auch schon erster ein Blick in die Zukunft geworfen. Allerdings sei der Ist-Zustand mindestens genauso wichtig und er sollte unbedingt vor der Zukunftsplanung erfolgen, so der technische Beigeordnete Frank Thies: „Wir müssen genau ermitteln, wie viel Energie benötigt wird und wie diese dann auch zur Verfügung stehen kann. Vorher müssen lokale Anbieter wie die NEW aber erst die aktuellen Daten komplett erfassen. Zum Beispiel, wieviel Gas- und Ölheizanlagen es überhaupt gibt.“ Danach müsse genauso sorgfältig die Zukunft ausgelotet werden. Denn zurzeit könne eine seriöse und vernünftige Planung noch gar nicht gemacht werden, so Thies, „weil die Spielregeln noch gar nicht bekannt sind. Wir müssen überlegen, wie ein Wärmenetz konzipiert werden kann, was für Wärmepumpen wir brauchen oder welche klimaeffizienten Alternativen uns zur Verfügung stehen.“ Auch die Frage, in was genau investiert werden soll, ist noch offen. Sind es Luftwärmeanlagen? Erdwärmeanlagen? Definitiv klar ist zurzeit nur: Es muss Energie gespart werden. Und die Weichen dafür sind zumindest im Rahmen des jetzt möglichen schon Mal gelegt, erklärt Frank Thies: „Alle

Neubaugelbiete, die aktuell in Planung sind, werden definitiv ohne Gas konzipiert. Es werden keine Gasleitungen mehr eingeplant.“



LIVE ABSTIMMUNG • 11.714 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Wie stehen Sie zum Heizungs-Kompromiss?



RP ONLINE

OPINARY 

Auch im Rathaus der Stadt Wassenberg beschäftigt man sich mit dem Thema. Martin Beckers, allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters Marcel Maurer, sagt dazu: „Der kommunale Wärmeplan befindet sich hier in Erstellung. Mit dem Vorliegen der ersten Version eines entsprechenden Planes kann nach jetzigem Stand bis zum Ende des dritten Quartals gerechnet werden.“

Noch keine Kommentare